

afficirt werden kann, indem die Leder nicht wie die Tuche in Urin, sondern in Thran und Fett gewalkt werden. Was die Construction der Walklöcher betrifft, so ist diese in der Regel die in Fig. 231. dargestellte. Die Leder, welche in Fett gewalkt werden, nennt man gewöhnlich Sämischleder, wobei noch angeführt zu werden verdient, daß in einem Walkloche von 17 bis 18 Zoll Länge etwa 60 bis 70 Stück Kalbfelle oder 2 bis 3 Ochsenleder gewalkt werden können.

Construction der Walklöcher.

§. 175. Nach §. 165. haben wir gesehen, daß jetzt allgemein in den Walkmühlen zum Walken der Tuche Hämmer in Anwendung gebracht werden, welche stets paarweise in einem Loche arbeiten. Bei der Anlage einer Walkmühle hat man vor allen Dingen auf die Construction dieser Hämmer und des Walkloches zu sehen. Um das Quersprofil des Walkloches aufzuzeichnen, muß man nach folgender, durch die Praxis bewährter Regel verfahren.

Auf den beiden sich senkrecht schneidenden Linien $a b$ und $b c$ (Fig. 228.) wird die Weite von 14 Zoll von a nach b und c getragen und diese in drei gleiche Theile getheilt; dann werden aus den Punkten 1 und 1 mit der Weite $a 1$ die Bogen geschlagen, die sich in e schneiden, woraus das Viereck construirt werden kann. Aus dem Punkte e zieht man hierauf mit der Weite $e b = e c$ den Bogen $b c$, der die Wölbung des Walkloches anzeigt. Durch den zweiten Theil der Linie $a c$ und des Endpunktes b wird die Linie $f g$ lothrecht gezogen. Diese Linie dient bei der Legung des Walkstockes zugleich als Loth, und wenn man auf sie die Senkrechten $h i$ und $k l$ fällt und $h k$ parallel mit $i l$ zieht, so ist hierdurch die Lage und Form des Walkstockes bestimmt.

Bei der Ausarbeitung des Walkstockes muß für den schwächsten Theil des Busens $m n$ wenigstens 4, 5, auch 6 Zoll Holzstärke verbleiben; für den unteren Theil $b g$ muß eben so viel Holzstärke gelassen werden, und an der hinteren Seite i muß der Walkstock die größte Stärke schon deshalb behalten, damit oberhalb bei i noch eine Leiste $o p q r$ aufgesetzt werden kann, welche Schlagleiste genannt wird und jedesmal so hoch gemacht

werden muß, als der Hammer gehoben wird, weil im entgegengesetzten Falle das Tuch, bei'm Aufheben des Hammers in die Höhe genommen, über die Lehne geworfen und hierdurch leicht beschädigt werden könnte; weshalb auch der Zwischenraum zwischen den Hämmern und der Lehne nur sehr klein sein darf. Auf den tiefsten Punkt des Loches bei b muß das mehrfach erwähnte Abzugslot angebracht werden, welches mit einem Stöpsel t verschlossen wird, um das unreine Wasser wieder ablassen zu können.

§. 176. Soll das Walkloch, wie Fig. 228. zeigt, eingearbeitet werden, so ist hierzu ein sehr starker Block erforderlich. Bei schwächerem Holze pflegt man diesen Block dergestalt zu drehen, daß die Baumkante hinten zu der Rücklehne des Walkloches und zur Schlagleiste dient (Fig. 229.). Dem Walkstocke muß eine solche Lage gegeben werden, daß, wenn man aus dem Punkte f ein Loth fällt, dieses den Punkt b berührt. Ein Vergleich zwischen den beiden in Fig. 228. und 229. dargestellten Walkstöcken zeigt, daß die Lage des ersteren fester und sicherer zu sein scheint als die des letzteren, gleichwohl läßt sich auch dieser eben so fest legen, wenn man ihn auf die Stockhölzer o (Fig. 223.) einkämmt und außerdem noch mit einem Stückholze p versieht, daß er gegen das Umfallen gesichert ist, zumal die Walkstöcke wie die Grubenstöcke bei den Delmühlen auf Unterlagen zu liegen kommen, die entweder auf einem Fundamente oder auf Pfählen ruhen.

Construction der Waschlöcher.

§. 177. Die Löcher bei den Waschmühlen werden anders construirt als die der Dickmühle und zwar schon aus dem Grunde, weil die Tuche bei'm Waschen nicht so gepreßt arbeiten wie bei'm Walken, weil hier durch das gegenseitige Aneinanderreiben das Verfilzen der Tuche beabsichtigt wird, was bei'm Waschen nicht der Fall ist, weshalb auch ein Waschloch nicht kleiner, als die Breite des größten Walkloches beträgt, und nicht selten sogar 1 bis 2 Zoll breiter gemacht wird. Angeführt muß hier noch werden, daß ein solches Waschloch, in welchem ebenfalls wieder zwei Hämmer arbeiten, gewöhnlich für vier Walklöcher bestimmt ist.